



Leyla Aydoslu, Construction XLV, 2014, mixed media, 370 × 367 × 323 cm
Foto: (c) Diana Tamane, courtesy the artist

Der Salzburger Kunstverein eröffnet am Freitag, 06. Mai 2016, um 20 Uhr folgende Ausstellung:

Leyla Aydoslu

07. Mai – 10. Juli 2016

(Kabinett)

Pressekonferenz: Fr, 06. Mai 2016, 11 Uhr

18.30 Uhr Séamus Kealy im Gespräch mit Leyla Aydoslu

20 Uhr Eröffnung der Ausstellung

Ursprünglich als Malerin ausgebildet ist Leyla Aydoslu heute bildhauerisch tätig. Aus gesammeltem Müll und weggeworfenen Materialien fertigt sie ortsspezifische Installationen, die sie „Konstruktionen“ nennt. Diese Skulpturen entstehen aus ihrer unmittelbaren Umgebung als Gesten einer unendlichen Vielzahl von Möglichkeiten und Variationen. Gleichzeitig sinnlich, klug, unmittelbar und bezogen sowohl auf die Landschaft als auch die Geschichte der Malerei, verleugnen diese Konstruktionen ihr Ausgangsmaterial nicht während sie jedoch völlig neue Formen annehmen. Aydoslu ist dieses Frühjahr Artist-in-Residence im Salzburger Kunstverein und hat für diese Ausstellung ihr Material vor Ort gesammelt und ihre Arbeiten daraus konstruiert.

Leyla Aydoslu, geboren 1987 in Antwerpen, lebt und arbeitet in Gent.

Leyla Aydoslu

Text von Séamus Kealy

Leyla Aydoslu war im April 2016 Artist-in-Residence des Salzburger Kunstvereins. Während dieser Zeit hat sie ihre Ausstellung im Kabinett des Salzburger Kunstvereins entwickelt und installiert.

Leyla Aydoslus bildhauerische Praxis ist vor dem Hintergrund ihrer ursprünglichen Ausbildung als Malerin zu sehen. Dies verdeutlicht die sorgfältige *Konstruktion*, die sie in der Galerie des Kabinetts angelegt hat. Diese ist so zusammengestellt, wie ein Maler die Komposition eines Bildes angehen würde. Zwischen der Kunstform der Malerei und der Konstruktion dieser Raumsulptur besteht eine offensichtliche Verwandtschaft. Obwohl Leyla Aydoslu schon vor längerer Zeit aufgehört hat zu malen, ist ihr Arbeitsansatz ähnlich geblieben – zu ihrem Vorteil.

Konstruktion LX ist als Komposition im Raum angelegt, nicht nur mit Achtsamkeit den Materialien gegenüber, sondern auch gegenüber dem Raum, in dem das Werk erfahrbar wird. Dies ist ein wesentlicher Entwicklungsansatz für die Arbeiten von Aydoslu und ihre treffende Bezeichnung für den Prozess und die Werke selbst ist „Konstruktionen“, oder in manchen Fällen „moulds“ (Gussformen). Ihr Einsatz von gefundenen Holzstücken, Paneelen, alten Türen, Putz, Tapeten, gefundenem Müll, Stoffen, Silikon, Fahrradschläuchen und einer Vielzahl anderer Materialien ist bemerkenswert: Man hat das Gefühl, dass ihr Oeuvre endlose Möglichkeiten und Variationen besitzt. Alle Materialien dieser Ausstellung hat sie hier in Salzburg während ihres Aufenthaltes gefunden. Nahezu alles, was in der Installation vorkommt, stammt aus dem Müll, den sie gesammelt hat – ungewollte und weggeworfene Dinge. Diese Gegenstände des Überflusses unterscheiden sich von Ort zu Ort (von einer Stadt zur anderen), und so kann man meinen, dass sie Spuren ihres Herkunftsortes tragen. Wie eine Archäologin Überbleibsel einer längst vergangenen Zeit untersucht, so sammelt die Künstlerin Reste der unmittelbaren Gegenwart. Sie lädt uns ein, das Material zu sichten, das sie in einer Art Ordnung arrangiert, damit wir eine Erfahrung oder einen Ausdruck innerhalb dieser Formen finden können – vielleicht sogar einen Kommentar.

Diese Ortsgebundenheit ihrer Arbeit, ihre Präferenz, ein Werk speziell für den Ort, an dem es ausgestellt wird, anzufertigen, ist entscheidend. Die Künstlerin passt das Material mit höchster Sorgfalt entsprechend an. Sie vermag es, die Unordnung und nicht-kategorische Natur verbrauchter Materialität in intime, bewegende und berührende Formen zu verwandeln, die eine komplexe Vielfalt von Aspekten des Gesehenen eröffnen und dabei stets die Sensibilität für die Herkunft der Materialien bewahren. Damit ist gemeint, dass sie sehr sorgfältig mit der Ästhetik gefundener Materialien arbeitet und deren Kontexten und Herkunftswegen treu bleibt, während sie sie gleichzeitig zu autonomen Gebilden oder einem Bedeutungsraum verwandelt. Das Werk nimmt eine „Gestalt“ an, die die Handschrift der Künstlerin verbirgt und deutlich malerische Sensibilitäten erkennen lässt.

Ortsspezifische Ausstellungen erlauben es Leyla Aydoslu, die Grenzen des Materials auszuloten und in sich abgeschlossene Werke mit einem Bewusstsein für ihr „Sein“ und ihre Position innerhalb eines bestimmten Szenarios oder Kontexts zu kreieren. Wie eine Person, die ständig ihr Aussehen verändert, muss sie sich fortwährend an unterschiedliche Sozialkontexte anpassen. Es ist an uns, den Betrachter_innen, diese Installation zu lesen oder zu beurteilen, denn auf eine sehr wirkmächtige und komplexe Art und Weise handelt es sich hierbei um ein Porträt unserer unmittelbaren Umgebung.

Weitere Informationen & Fotomaterial:

Michaela Lederer, Kommunikation & kuratorische Assistenz,
Kontakt: lederer@salzburger-kunstverein.at, +43 662 842294-15

Salzburger Kunstverein, Künstlerhaus, Hellbrunner Straße 3, 5020 Salzburg,
Tel.: +43 662 842294 15, www.salzburger-kunstverein.at
Öffnungszeiten Ausstellung: Di-So 12-19 Uhr
Öffnungszeiten Café Cult: Mo-Fr 9-23 Uhr